

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Rachbarortsverfehr  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.26.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



**Blatt den Tannen**  
Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreise  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einseitige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.  
die Textzeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 23

Ausgabe in Ältensteig-Stadt.

Montag, den 29. Januar.

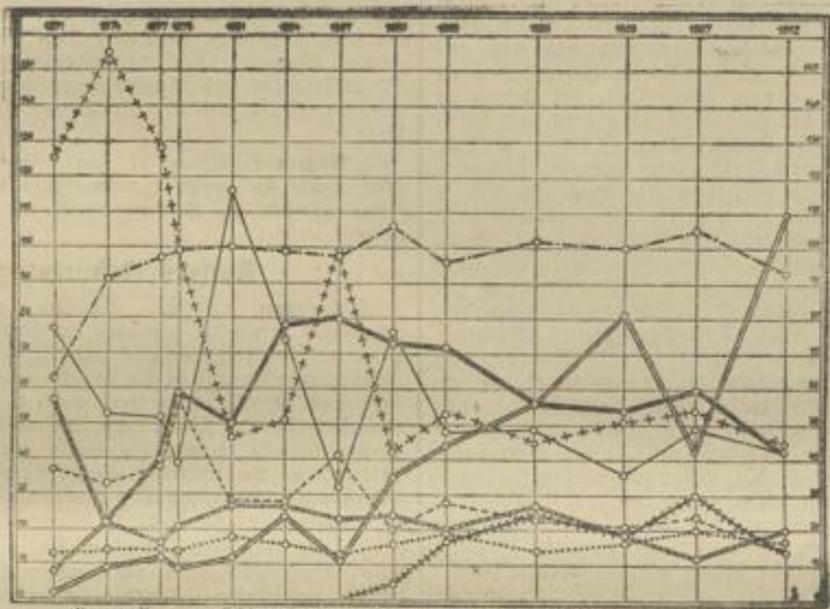
Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

### Die wechselnden Parteiverhältnisse

Seit der Gründung des Reiches stellt unsere Tabelle graphisch dar. Wer die einzelnen Linien aufmerksam verfolgt, kann genau beobachten, wie die deutschen Parteien seit den ersten Wahlen im Jahre 1871 gewachsen oder gefallen sind und wie sie bei den eben vollendeten Reichstagswahlen dieses

Jahres abgeschnitten haben. Wenn man die Resultate von 1871 und 1912 vergleicht, fällt vor allem der Niedergang der Nationalliberalen und der Aufstieg der Sozialdemokratie ins Auge.



Zu den Reichstagswahlen 1912.  
Graphische Darstellung der Stärke der Fraktionen von 1871 bis 1912.

### Amtliches.

Die Prämierung bauerlicher Geflügelhöfe.

Auch im Jahre 1912 sollen eine Anzahl guter bauerlicher Geflügelhaltungen, die für die Einrichtung und den Betrieb der bauerlichen Nut Geflügelzucht vorbildlich sein können, mit Geldpreisen prämiert werden.

Die Zuerkennung einer Prämie ist in der Hauptsache an die Bedingungen geknüpft, die aus dem „Staatsanzeiger“ Nr. 22 ersichtlich sind.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt auf Grund einer im Laufe des Jahres vorzunehmenden Besichtigung.

### Landesnachrichten.

Ältensteig, 29. Januar.

\* Am Samstag abend veranstaltete der hiesige Kriegerverein im Gasthaus z. „Linde“ eine Kaiser-Geburtstagsfeier, die gut besucht war. Der Vorstand des Vereins, Buchhalter Leck, brachte dabei einen Toast auf den Kaiser, Kameralverwalter Fromlet einen solchen auf den König und Stadtwundarzt Vogel einen Toast auf die deutsche Armee aus. Der hiesige Liederkreis verschönte wieder die Feier durch passende Vorträge, die bei den Zuhörern dankbare Aufnahme fanden.

|| Von der evangelischen Landeskirche. Nach dem im Amtsblatt des evang. Konsistoriums veröffentlichten Ergebnis der Statistik für die evang. Landeskirche Württembergs im Kalenderjahr 1910, zählte Württemberg am 1. Dezember 1910 1 668 517 landeskirchlich Evangelische (68,8 Proz.), 739 996 Katholiken (30,4 Proz.), 15 529 sonstige Christen, 11 982 Juden, 1551 andere Einwohner mit unbekanntem Bekenntnis, evang. Pfarrorte sind 983 vorhanden, außerdem 435 Orte, in denen regelmäßige Gottesdienste stattfinden. Im Gebrauch der Kirchengemeinden sind 1196 Kirchen, einschließl. Kapellen, Bethäuser, Anstaltskirchen 1547 gottesdienstliche Räume. Die Gesamtzahl der geistlichen Stellen beträgt mit den unständigen und Anstaltspfarrstellen 1187. Auf einen Pfarrbezirk entfallen 1697, auf einen gottesdienstlichen Raum 1079, auf eine geistliche Stelle 1413 Angehörige der evang. Landeskirche. Kinder evang. Eltern wur-

den geboren 48 904, darunter aus gemischten Ehen 3526, evangelisch getauft wurden 46 509, darunter aus gemischten Ehen 2131. 1164 Kinder aus gemischten Ehen wurden katholisch getauft. Die Taufe unterblieb bei 388 Kindern. Evangelisch getraut wurden 11 804 Paare. Von 1464 gemischten Paaren wurden 819 evangelisch, 416 katholisch getraut, etwa 225 blieben ungetraut. 27 523 Gemeindeglieder sind gestorben. Bei 391 Fällen von Feuerbestattungen wurde ein evang. Geistlicher beigezogen. Konfirmanden waren es 86 027. Kommunikanten 694 836. Uebertritte zur evang. Kirche fanden statt 180, darunter von Katholiken 126, von Dissidenten 48. Ausgetreten sind 428 Personen, darunter 47 zu der kath. Kirche, 244 zu Dissidenten, 137 zu Freireligiösen, oder ohne Anschließ an eine relig. Gemeinschaft. Die kirchl. Kollektionen betrugen 894 422 Mk., durchschnittlich 5,36 Pfg. auf den Kopf der evang. Bevölkerung.

\* Die neuen Hundertmarkscheine. Auf die Eingabe einer Handelskammer, die neuen Hundertmarkscheine infolge der Ablehnung durch das Publikum wieder aus dem Verkehr zu ziehen, hat das Reichsbankdirektorium folgendes geantwortet: „Der gleichzeitige Umlauf verschiedener Typen gleichwertiger Noten ist zwar unerwünscht, aber bei Ausgabe eines neuen Typs für die Zeit der Einziehung der alten Noten nicht zu vermeiden. Was die Verschiedenheit des Formats der beiden 100er Noten anbelangt, so ist darauf hinzuweisen, daß die Noten verschiedenen Wertes in fast allen Ländern eine verschiedene Größe haben, daß mithin stets Noten verschiedener Formate und Größen nebeneinander in Umlauf sind. Daß bei dem Uebergang von einem dem Publikum durch jahrzehntelangen Umlauf vertrauten Notentyp bei einem in der Uebergangszeit neuen der erstere vor dem letzteren bevorzugt wird, ist nur natürlich, und es kann daraus nicht ohne weiteres geschlossen werden, daß sich der neue Typ nicht ebenfalls mit der Zeit im Verkehr bewähren wird. Im übrigen entspricht die neue Note zu 100 Mark den Anforderungen der Sicherheit gegen Fälschungen in höherem Grade, als die alte. Wir glauben daher annehmen zu dürfen, daß das Publikum sich in nicht

zu ferner Zeit auch mit der neuen Note zu 100 Mark befreunden wird, und können die Wiederanziehung derselben jetzt nicht in Aussicht stellen.“

d. Waldorf, 28. Jan. Eine dreifache Feier führte heute nachmittag die Gemeindeglieder im Gemeindefaal zusammen. Mit der Geburtstagsfeier des Kaisers wurde eine Gedächtnisfeier Friedrichs des Großen und eine Refuteusfeier verbunden. Demgemäß war auch das Programm dreiteilig und passende Deklamationen der anwesenden Refuten, sowie Gesänge der Fortbildungsschüler wechselten in jedem Teil harmonisch miteinander ab. Pfarrer Haller ergriff dann noch zum Schluß zu einem kürzeren Vortrag über den „alten Frey“ das Wort.

\* Freudenstadt, 27. Jan. Nach dem amtlichen Ergebnis haben bei den am 22. Jan. ds. Js. im 8. Wahlkreis vollzogenen Reichstagsstichwahlen von 24 274 Wahlberechtigten im ganzen 20 453 abgestimmt. Von diesen Stimmen sind auf Theodor Fielching, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter in Tübingen 12 878 und Dr. Näbling, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter in Talskühlingen 7373 gestellen Ungültige Stimmen wurden abgegeben 202.

|| Neuenbürg, 27. Jan. Wie kürzlich in Nagold, so wurden auch hier in den letzten Tagen beim Postamt falsche Zweimarkstücke vereinnahmt. Darum Vorsicht!

\* Horb, 28. Jan. Im Weitingen Steinbruch erkrankten die Arbeiter nicht wenig, als plötzlich aus einer Höhe von mindestens fünf Meter ein dreizehnjähriger Bub mitten unter sie hineinstieg. Sie dachten erst, der arme Widt sei tot, es stellte sich aber heraus, daß er bei dem ungewollten Sprung mit geringen Verletzungen und einer kleinen Ohnmacht davongekommen war. Er hatte mit Kamerateilen am Rande oberhalb des Steinbruchs gespielt und über allerhand Unfug das Gleichgewicht verloren.

|| Rottenburg, 27. Jan. Das gestern aus anderen Orten, besonders aus Bultingen, Balingen und Ebingen verzeichnete Erdbeben, wurde auch hier kurz nach 1 Uhr nachts verspürt. Der Stoß war so heftig, daß die Häuser zitterten und mancherlei Gegenstände in den Zimmern umfielen. Abermals wurde der erschreckende Lichtschein beobachtet, der bei verschiedenen Erdstößen seit dem 16. November auch anderswo wiederholt wahrgenommen wurde.

\* Weil im Schönbuch, 26. Jan. Während der verheiratete Steinbrecher Wörn in seinem Steinbruch beschäftigt war, wurde er durch eine herunterfallende Erdmasse, welche sich jedenfalls durch die nasse Bitterung löste, bis unter die Arme verschüttet, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte mußte in das Bezirkskrankenhaus nach Böblingen gebracht werden.

|| Neulingen, 27. Jan. In der Nacht zum Freitag explodierte der mit Kohlendioxid überlastete Trodenofen der Metallgießerei von Alfred Wagner in der Leonhardsstraße. Die Erschütterung war so groß, daß die Nachbarschaft in Schrecken versetzt wurde und ein Erdbeben vermutete, das letzte Nacht allerdings auch stattgefunden hat, aber ohne größere Bedeutung war. Dagegen hat die Explosion, bei der Menschenleben nicht gefährdet waren, einen Schaden von etwa 1000 Mk. verursacht.

|| Nürtingen, 27. Jan. Ein schlechter Streich wurde in dem Lagerkeller einer hiesigen Brauerei ausgeführt, wo 3000 Liter Gerstensaft zugrunde gingen. Man vermutet einen Racheakt.

\* Stuttgart, 27. Jan. Der König hat, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, die Prinzen Adalbert, August Wilhelm, Oskar und Joachim von Preußen unter das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone aufgenommen.

|| Stuttgart, 27. Jan. Am Freitag den 2. Februar vormittags 10 Uhr findet im Großen Saale des Bürgermuseums zu Stuttgart eine Zusammenkunft des Ausschusses mit den Vertrauensmännern und Freunden des Obstbaues zu einer gemeinschaft-



lichen Besprechung verschiedener Fragen auf dem Gebiete des Obstbaues und zur Vorbereitung der Generalversammlung statt. Nach dieser Sitzung ist gemeinschaftliches Mittagessen, woran sich dann im gleichen Lokal um 2 Uhr die Generalversammlung anschließt. Auf der Tagesordnung steht außer dem Rechenschaftsbericht des Ausschusses, der Ablegung der Jahresrechnung und verschiedenen Wahlen ein Vortrag von Weinbauinspektor Währlein-Weinsberg über „Obstbau in abgängigen Weinbergen“.

Stuttgart, 28. Jan. Die neue 4prozentige württ. Staatsanleihe, von der 25 Millionen zur Zeichnung aufgelegt waren, ist, obgleich der Preis 101,60 auf 101,40 ermäßigt wurde, nicht vollgezeichnet worden, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß gegenwärtig auch das Reich und Preußen mit 500 Millionen 4proz. Anleihe an den Markt gekommen sind. Die Höhe des dem Konfortium verbliebenen Betrages ist nicht bekannt.

Stuttgart, 28. Jan. Zur Eröffnung der Ausstellung gegen die Schundliteratur hatte der Landesverband zur Bekämpfung der Schundliteratur auf heute Vormittag zahlreiche Einladungen in den Vortragssaal des Landesgewerbemuseums ergehen lassen. Der Vorsitzende des Landesverbandes Gewerbelehrer Bah hielt eine längere Ansprache, in der er die Gefahren schilderte, denen unsere Jugend durch die Schundliteratur ausgesetzt sei. Diefem dunklen Strom der Schundliteratur müsse ein Damm entgegengeleitet werden.

Stuttgart, 27. Jan. Dem Präsidium des ständischen Ausschusses ist vom Finanzministerium ein erster Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode vom 1. April 1911 bis 31. März 1913 zugegangen, worin zur Herstellung von Familienwohnungen für niedere staatliche Beamte in Stuttgart 101.000 Mk. und zur Erbauung eines Zollamtsgebäudes 64.800 Mk. gefordert werden. In einem zweiten Nachtrag fordert das Finanzministerium 52.000 Mk. für die Neueinrichtung der Lehrerseminare in Heilbronn und Rottweil.

Gannstatt, 28. Jan. (Selbstmord.) In dem Birkenwäldchen beim Burgholzof wurde gestern nachmittags die Leiche einer 20 bis 25 Jahre alten Frauensperson gefunden. Die Nachforschungen ergaben heute, daß es sich um eine gewisse Hagenmüller aus Juffenhausen handelt, die sich aus unbekanntem Gründen erschossen hat.

Heilbronn, 27. Jan. Die in der Kaiserstraße gelegene Engel-Apothek wurde von ihrem Besitzer Dr. Karl Schweizer um den Preis von 500.000 Mark an einen Herrn aus Pommern veräußert. Bei diesen Preisen ist an eine Ablösung der Realrechte in Württemberg kaum zu denken.

Dagenbach, O. A. Reckarsulm, 27. Jan. Die 11 jährige Tochter des Krieg, die mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus nach Kochendorf gebracht wurde, ist dort gestern gestorben.

Dehringen, 28. Jan. In Pödelbach brach gestern abend in der Scheune des Bauers R. Grün Feuer aus, das an den großen Stroh- und Futtervorräten reichliche Nahrung fand und den ganzen Bau in Asche legte. Das Wohnhaus wurde durch Feuer und Wasser so beschädigt, daß es eingestürzt werden muß.

Münsingen, 28. Jan. In Ebnabeuren ist in einem von der Witwe Combold bewohnten Hause

die westliche Giebelwand eingestürzt. Sie hatte infolge des Erdbebens vom 16. November Risse gezeigt, die aber nicht beachtet wurden. Der Einsturz erfolgte mitten in der Nacht um 1 Uhr. Bei Tage hätte er schlimme Folgen haben können; so wurde niemand verletzt.

#### Nachlese Pfrommers Vernehmung.

Wöhringen a. F., 27. Jan. Wie bereits gemeldet fand gestern die Tatbestandaufnahme des Doppelmörders Pfrommer hier statt. Anwesend waren Staatsanwalt Cuhorst, Untersuchungsrichter Hummel und Kriminalsekretär Weißer. Als Pfrommer von dem ihn hierhergebrachten geschlossenen Wagen auf den Tatort geführt wurde, fiel, wie der Schilderbote berichtet, sofort allen Anwesenden seine hegere Gestalt und nicht weniger sein Verbrechergesicht auf. Als er mit dem Untersuchungsrichter den 3. St. gemachten Weg wieder gehen sollte, stellte er sich, als ob er von allem nichts wüßte, während die Zeugen ihn an der Gestalt, Gang und Kleidung sofort wieder erkannten. Hierauf wurde er in das Gasthaus zum Heilbrunnen abgeführt, wo eine große Anzahl Zeugenvernehmungen stattfanden. Pfrommer hat nämlich am Sonntag den 14. Januar, also tags vor dieser Tat, hier in verschiedenen Häusern gebettelt, was er bisher bestritten wollte, während sämtliche Zeugen ihn an seiner Zuppe und seinem Hut, den er auf der Flucht nach der Tat verloren hatte, wieder erkannten. Pfrommer gab nun zu, daß er am Sonntag hier gebettelt habe, da er es hauptsächlich den Leuten gegenüber, bei denen er Kaffee trank und die ihn 3. St. über dies und jenes fragten, nicht mehr leugnen konnte, jedoch will er statt des geordneten Guts einen braunen getragen haben. Auch konnte er sich wieder erinnern, daß er in jener Nacht von 11-12 Uhr im Gasthaus zum Bären hier war und will sein Klobi über die Wordinen dadurch aufweisen, daß er vom Bären aus noch in der Nacht nach Schaffhausen O. A. Böblingen geleufen und dort morgens 5 Uhr angekommen sei, ein Bahnwärter könne dies bezeugen. Pfrommer verwehrt jedoch den Dienstag mit Montag. Er hat überhaupt über jede an ihn gerichtete Frage ohne Befinnen sofort einen Ausweg und zwar immer mit einem gannerhaften Lächeln. Pfrommer meinte auch u. a. warum man ihn am Tatort nicht hätte springen lassen (!!), der Täter soll doch gesprungen sein, so könne man seinen Gang mit jenem nicht vergleichen. Auch weiß er, daß der Täter wegen des Halls Grob nur wegen Totschlags, dagegen im Fall Forstwart Rees wegen Mord bestraft werden könne. Also kurzum, Pfrommer leugnet bis jetzt, während die Zeugen ihn mit dem Beweis des Wiedererkennens seines Hutes usw. vielleicht doch noch zum Geständnis wie mit dem zuerst geäußerten Betteln bringen können. Die Vernehmungen dauerten von vormittags 7 Uhr bis nachmittags einhalb 1 Uhr.

#### Ein Mord in Reckbergshausen.

Göppingen, 29. Jan. (Tel.) Am Samstag wurde die 74 Jahre alte Schullehrerwitwe Gypserle im benachbarten Reckbergshausen in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die Ermordete lag mit durchschnittenem Hals vor dem unbepflanzten Bett auf dem Zimmerboden. Gestern war die Staatsanwaltschaft von Ulm und eine große Anzahl von Landjägern hier, um die Mordtat aufzuklären. Auch zwei Polizeihunde von Stuttgart

wurden herbeigeholt. Doch gelang es bisher noch nicht, Anhaltspunkte für die Ermittlung des Täters zu finden. Da die Leiche schon Spuren der Verwesung aufweist, scheint die Tat einige Tage zurückzuliegen. Ein der Tat verdächtiger Mann aus Biberhausen ist verhaftet worden. Er bestreitet die Schuld. Während des ganzen Sonntags fanden Vernehmungen auf dem Rathause in Reckbergshausen statt. Die Getötete galt als eine vermögliche, aber geizige Frau. Ob ein Raubmord vorliegt ist noch nicht festgestellt.

#### Aus dem Reiche.

Frankfurt a. O., 27. Jan. Nach dem Zapfenstreich kam es gestern abend in der Regierungstraße zu einem Straßenkravall, wo etwa 1000 junge Leute lärmten und standaliserten. Als die Polizei einschritt und einen der Schreier verhaften wollte, griff die Menge die Polizei tödlich an und entriß ihr den Festgenommenen. Die Schutzleute mußten sich mit blanker Waffe der Angreifer erwehren. Erst nachdem Verstärkung angelangt war, gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Berlin, 27. Jan. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute vormittag hier eingetroffen. Er wurde vom Kaiser und dem Kronprinzen auf dem Bahnhof empfangen. Erzherzog Franz Ferdinand hatte sich auf heute nachmittags fünf Uhr zum Tee auf der österreichischen Botschaft angefangt, zu dem auf seinen Wunsch auch der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen hinzugezogen waren, mit denen sich der Erzherzog eingehend unterhielt.

Göhrn auf Rügen, 27. Jan. Durch stürmischen Eisgang wurde die große Landungsbrücke von Thiesow und Bäder gänzlich, die Göhrner Süd- und Nordstrandbrücke teilweise zerstört.

#### Kaisers Geburtstag.

Stuttgart, 27. Jan. Zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers hatten die staatlichen und städtischen, sowie viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt. Im Anschluß an die Gottesdienste fand in der festlich geschmückten Gewerbehalle große Paroleausgabe statt, wobei das Musikkorps des Grenadierregiments spielte. Der kommandierende General, Herzog Albrecht, brachte das Hurra auf den Kaiser aus. Während der Paroleausgabe wurden durch eine Batterie im Schloßgarten 101 Ehrenschüsse abgegeben.

Berlin, 27. Jan. Die Geburtsfeier des Kaisers begann heute früh 8 Uhr mit dem großen Wecken, dem der Kaiser vom Schloßfenster aus beimohnte, vom Publikum lebhaft begrüßt. Um 9 Uhr begann bei stürmischem, schneeligem Wetter die Ansahrt der Fürstlichkeiten und der Geladenen. Der Kaiser nahm zuerst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie, des engeren Hofes und des Hauptquartiers entgegen. Anlässlich seines Geburtstages sistete der Kaiser das preussische Verdienstkreuz in Gold mit der Krone und das preussische Verdienstkreuz in Silber mit der Krone. Gegen 10 Uhr begann der Gottesdienst in der Schloßkapelle.

Berlin, 27. Jan. Nach dem Gottesdienst begab sich der Kaiser nach dem Weißen Saal, wo die Defilécour begann. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen vor den Stufen des Thrones Aufstellung. Hinter dem Einführer des diplomatischen Korps, Vizegouverneurminister Ritter Schmitt der Reichskanzler an dem Kaiser vorüber, der ihm die Hand schüttelte. Dann folgten Herr v. Riederlen-Wächter und die Botschafter Oesterreich-Ungarns, Spaniens, Frank-

#### Leserzucht.

Willst du getrost durchs Leben gehn: blick über dich!  
Willst du nicht fremd im Leben stehn: blick um dich!  
Willst du dich selbst in deinem Werte sehen: blick in dich!  
Basater.

## Angelas Heirat.

Roman von L. G. Roberty.

(Fortsetzung) Radbruch verboten.

Unwillkürlich legte sie ihre Hand fester auf Erichs Arm, und trotzdem die Sonne mit echter Augusthitze auf die Stufen schien, die zur Kirche hinaufführten, schauerte sie doch noch einmal zusammen und warf einen scheuen Blick nach rückwärts in das Innere des Gotteshauses. Aber drinnen herrschte keines Dunkel im Vergleich zu der sonnigen Helle draußen, und Angela, vom flimmernden Licht geblendet, konnte nichts erkennen als unklare Umrisse von Bänken und schattenhafte Gestalten. Dies waren der Justizrat mit seiner Frau und Erichs bester Freund, Koll Stern, die dem Brautpaar folgten.

Von der schwarzen Dame, die in dem dunkeln Schatten neben der Tür saß, konnte Angela natürlich nichts erkennen, und so wandte sie den Blick wieder und schritt an Erichs Seite dem herrlichen Wagen zu.

Nach dem Frühstück, an dem auch Koll teilnahm und das sehr süß verließ, begleiteten der Justizrat und seine Frau, sowie Stern, das junge Paar hinunter, wo der Wagen ihrer wartete, der sie zur Bahn bringen sollte. Angela hatte ein modernes, taubergrotes Reisetouren und ein

einzelnes Hüthen mit grauem Schleier angelegt und sah sehr hübsch und verträumt aus.

Der alte Herr blickte ihr in den Wagen, schüttelte ihr noch einmal traurig die Hand und bot sie, nicht zu vergessen, daß sein Herz ihr immer zur Verfügung stünde, wenn sie je desselben bedürfte. Ueberhaupt hoffe er, sie werde sich in jeder schwierigen Lage an ihn wenden.

Als dann auch Erich den Wagen bestiegen hatte, verabschiedete sich die Justizrätin ebenfalls herzlich, und Angela dankte den guten alten Leuten für alle Freundlichkeit, die sie ihr in den letzten Wochen erwiesen hatten.

Schließlich, als der Wagen sich schon in Bewegung gesetzt hatte, rief ihnen Koll ein „Viel Glück“ nach, das beide ein wenig in Verlegenheit brachte.

Als das Brautpaar abgefahren war, sprachen die drei Zurückgebliebenen über die Trauung und die beiden Hauptbeteiligten dabei. Die alte Dame fing immer wieder von Angelas reizendem Aussehen an, und der Justizrat meinte:

„Ich bin ja wirklich begierig, was aus der Ehe noch werden wird. Sie ist entschieden noch mehr Lotterie als die meisten Ehen, und doch bin ich froh, daß ich die beiden eigensinnigen Leuten überredet habe, sie zu schließen.“

„Aber es bleibt doch immer eine recht gewagte Sache,“ warf seine Frau ein. „Sie wissen doch gar nichts voneinander und von gegenseitiger Reizung ist keine Spur. Angela ist ein so liebes, reizendes Ding, sie hätte wirklich ein besseres Los verdient, als die Frau eines Mannes zu werden, der keinen Funken von Liebe für sie hegt. Und denke die nur, Georg, wenn nun sie oder Herr Martens geht, wo es zu spät ist, jemand treffen, dem sie ihre Reizung schenken, wäre das nicht schrecklich?“

Die Frau Justizrätin las sehr gern Romane und pflegte die Vorgänge, die sich darin abspielten, gern ins gewöhnliche Leben zu übertragen. Ihr Gatte aber lachte und streichelte ihr liebevoll die Hand.

„Wir wollen kein Unheil heraufschwören, liebe Sophie,“ sagte er, „wer weiß, ob die beiden nicht schließlich noch

eine recht gute Ehe führen werden. Man hat schon mehr als einmal Hölle gehabt, wo Mann und Frau sich erst nach der Ehe lieben lernten, und die zwei werden doch nicht immer getrennt voneinander leben. Am Ende ist es ganz gut, daß sie es zuerst tun, vielleicht fühlen sie sich schließlich doch so einsam, daß sie sich zueinander finden. Sie haben beide so viele Vorzüge, daß es gar kein Wunder wäre, wenn sie sich in gesunder altmodischer Weise ineinander verliebten!“

„Ich habe bereits meinem Freund eine Wette vorgeschlagen, daß er sich schließlich in seine Frau verlieben würde, ehe ich sie geliebt hatte,“ warf Koll hier ein, „und jetzt bin ich fest davon überzeugt, daß dies Ereignis über kurz oder lang eintreten wird.“

„Ich hoffe es von ganzem Herzen,“ sprach die alte Dame. „Ich wünsche es dem lieben Ding, daß sie recht glücklich werden möge. Ich habe sie in der kurzen Zeit sehr ins Herz geschlossen.“

Das liebe Ding sah unterdessen im Wagen an der Seite ihres Gatten, und ein ganz eigenartiges, ihr selbst kaum verständliches Glücksgefühl hatte von ihr Besitz genommen.

Aber leise mischte sich etwas wie bange Furcht hinein, wenn sie an den boshaften Blick der schönen Frau in der Kirche dachte, und diesem unheimlichen Angstgefühl suchte sie endlich dadurch zu enttrinnen, daß sie ihm Worte verlieh.

„Wer mag nur die Frau gewesen sein, die uns so jorschend betrachtete, als wir nach der Kirchentür zu gingen?“ fragte sie nach einem langen Schweigen, währenddessen Erich sich fortwährend auf eine passende Bemerkung besonnen hatte, ohne eine finden zu können.

„Was für eine Frau?“ fragte er zerstreut, „soweit ich weiß, war außer der Frau Justizrätin keine da.“

„Doch! Es sah eine Frau, offenbar eine Dame, jung und sehr hübsch, auf einer der hintersten Bänke ganz im Schatten, und als wir vorübergingen, sah sie mich mit ganz bössartigen Augen an.“

reichs, der Türkei, Englands, Americas und Japans. Jedem einzelnen Botschafter reichte der Kaiser die Hand und wechselte freundliche Worte mit ihm. Während der Court empfing der Kaiser auch das vollzählige erschienenen Präsidium des Abgeordnetenhauses. Nach der Court nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen.

**Berlin, 27. Jan.** Um 12 Uhr begab sich der Kaiser im Automobil, mit dem Bunde des Schwarzen Adlerordens über dem Paletot, nach dem Zeughaus, wo er militärische Meldungen entgegennahm. Um 1 Uhr verließ er das Zeughaus und kehrte nach dem Schloß zurück.

**Berlin, 28. Januar.** Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers fanden nicht nur im Deutschen Reich, sondern auch im Ausland Feiern statt. In Hamburg hielt der Bürgermeister eine längere Rede bei dem Festmahl des Senates. Auch in Washington, Madrid und Prag und in anderen Städten wurden Festbankette veranstaltet.

**Paris, 28. Januar.** Der von dem deutschen Botschafter und Gemahlin zum Geburtstag des Kaisers gegebene Empfangsabend nahm einen sehr angeregten Verlauf. Zu dem Fest waren über tausend Mitglieder der deutschen Kolonie sowie zahlreiche auf der Durchreise befindliche Landknechte erschienen. Das von dem Botschafter ausgebrachte Kaiserhoch fand begeisterten Widerhall.

### Eine Stiftung des Kaisers.

Zur Förderung des deutschen Flugwesens stiftete der Kaiser aus seiner Schatzkammer für den besten deutschen Flugzeugmotor einen Geldpreis von 50 000 Mark, der am nächstjährigen Geburtstag des Kaisers verliehen wird.

### Die Reichstagswahlen.

**Köln, 27. Jan.** Dem Führer der rheinischen Zentrumspartei, Justizrat Trimborn, sind nach seiner Niederlage in Köln von mehreren Inhabern rheinischer Mandate ihre Sitze zur Verfügung gestellt worden. Auf das Drängen der Zentrumspartei hat sich Trimborn entschlossen, eines dieser Mandate anzunehmen. Die Wahlkreise Trier und Berncastel, die genannt wurden, kommen aber dabei nicht in Frage. Nach der Konstituierung des Reichstags wird die Angelegenheit ihre Erledigung finden.

**Berlin, 26. Jan.** Geheimrat Prof. v. Lissl, der gestern in Slogan als fortschrittlicher Reichstagsabgeordneter gewählt worden ist, wurde heute, als er seine Vorlesung wieder aufnahm, von den Studenten mit Beifall begrüßt, worauf er mit folgenden Worten dankte: „Meine Herren! Ich sage Ihnen für die freundliche Begrüßung meinen herzlichsten Dank. Lassen Sie mich gleichzeitig ein paar Worte über das politische Leben sagen: Schon lange bin ich der Ueberzeugung gewesen — namentlich aber, seitdem ich an der Berliner Universität als Lehrer wirkte —, daß es für das politische Leben eines Volkes ein schwerer Fehler ist, wenn alle diejenigen Männer, die sich so gern die „Intellektuellen“ nennen hören, abseits vom politischen Leben stehen. Allerdings ist die parteipolitische Tätigkeit — das weiß jeder, der im politischen Leben tätig gewesen ist — nicht immer eine reine Freude, aber der Gedanke darf sich trotzdem nicht von ihr abwenden, will er seine Pflichten als Staatsbürger voll und getreulich erfüllen. Für mich war immer der Gedanke entscheidend, daß die Alten den Jungen mit gutem Beispiel vorangehen müssen, damit die akademische Jugend nicht nur lernt, für das Vaterland zu sprechen, sondern auch als tätige Mitarbeiter zu handeln. Dabei handelt es sich nur scheinbar um die Tätigkeit für eine Partei; in Wahrheit bedeutet es eine Arbeit und eine Leistung für das Vaterland.“

**New-York, 27. Jan.** Der neugewählte sozialdemokratische Abg. Liebknecht (der der radikalsten Gruppe seiner Partei angehört, Red.) erklärte einem amerikanischen Journalisten gegenüber, die Sozialdemokraten würden Vorricht gebrauchen und alles vermeiden, was einen Vorwand zur Auflösung des Reichstags geben könne. Der Weltfrieden sei jetzt gelichtet.

„Mit bössartigen Augen? Oh, Fräulein —“ er unterbrach sich plötzlich, errötete und lachte verlegen.

„Nein so etwas! Ich wollte wahrhaftig Fräulein Karberg sagen, und das geht doch jetzt nicht mehr, jetzt wo — Sie meine Frau sind.“

Und wieder überkam ihn das Gefühl ihrer Säugbedürftigkeit wie vorhin in der Kirche, und er war in Verjuchung, die kleine Hand zu ergreifen, die in ihrem Schoß lag. Aber er wagte es nicht, ahnte er doch nicht, wie die Worte „meine Frau“ sie erschütterten hatten, wie ihr Herz zum Ersticken klopfte, so daß sie nicht imstande gewesen wäre, ein Wort hervorzubringen.

Es war gut für sie, daß Erich gleich weiter sprach, ohne ihre Antwort auf seine erste Bemerkung abzuwarten.

„Aber ich kann Sie doch auch nicht gut Frau Martens nennen. Wäre es Ihnen unangenehm — ich meine, gestatten Sie, daß ich — Angela sage? Haben Sie etwas dagegen?“

„Nein,“ versetzte das Mädchen leise, „ich habe gar nichts dagegen, ich halte es sogar für das richtige, daß Sie mich Angela nennen, und ich —“

„Sie werden Erich zu mir sagen und du, so? So schäme ich mich doch für Gatten. Es wird Ihnen — dir — merkwürdig vorkommen, aber ich habe wirklich keinen Meißner, der mich bei meinem Vornamen nennt. Vater und Mutter habe ich beide verloren, als ich noch ein ganz kleiner Junge war, Geschwister habe ich keine gehabt, und seit mein alter Onkel tot ist, habe ich den Namen Erich noch nicht wieder gehört. Ich besitze nicht einen einzigen näheren Verwandten auf der Welt.“

„Ich auch nicht,“ erwiderte Angela. „Weder mein Vater noch meine Mutter hatten Geschwister, und ich stehe ganz allein.“

Fortsetzung folgt.

## Ausländisches.

**Wien, 28. Jan.** Gegenüber den über die Demission des Grafen Khevenhul verbreiteten Nachrichten ist das Wiener Korrespondenz-Bureau ermächtigt, festzustellen, daß Graf Khevenhul zwar nach seiner Rückkehr vom Semmering den Kaiser unter Hinweis auf seinen unbestriedigenden Gesundheitszustand mündlich um Enthebung von seinem Posten gebeten habe, daß der Kaiser sich jedoch nicht bestimmt gefunden habe, dieser Bitte zu willfahren in der Erwartung, daß eine längere Erholung die Gesundheit des Ministers wiederherstellen werde.

**Rio de Janeiro, 27. Jan.** Den letzten Nachrichten aus Bahia zufolge herrschen dort anarchistische Zustände. Der Gouverneur Amelio Vianna hat sich in das französische Konsulat geflüchtet, das von Bundesstruppen bewacht wird. Die Provinz Bahia ist ohne Leitung. Die Stadt ist den Soldaten und dem Pöbel ausgeliefert. Der Handel stockt.

### Morocco.

**Rabat, 28. Jan.** Oberst Simon, der am 25. Jan. von Sul el Arba mit Schützen, Spahis und Gebirgsartillerie aufgebrochen war, um den häufigen Angriffen der Posten auf der Clappenstraße von Melines nach Rabat ein Ende zu machen, brachte den feindlichen Abteilungen im Süden von Sul el Arba Verluste bei und wies mehrere Nachschüffe zurück. Beim Morgengrauen war der Feind verschwunden. Die Franzosen verloren 4 Tote, 15 Mann wurden verwundet. Die Kolonne ist nach Sul el Arba zurückgekehrt.

### Der italienisch-türkische Krieg.

**Mailand, 27. Jan.** Der „Corriere della Sera“ hatte einen in Tunis weilenden Korrespondenten beauftragt, über das Schicksal der im türkischen Lager gefangenen Italiener eine Untersuchung zu veranlassen. Dieser Korrespondent hatte sich daher an Reschad Bey, den Kommandanten der türkischen Truppen in Tripolitanien gewandt. Die fünf in Garian gefangenen Italiener haben am 12. Januar dem Korrespondenten geschrieben, daß sie von den türkischen Offizieren und Kerzen mit Liebe und Sorgfalt behandelt werden. Sie fügen hinzu, daß einige von ihnen einen Malaria-Anfall haben, aber von den türkischen Ärzten gut behandelt werden. Zwischen den Gefangenen und den türkischen Soldaten herrschen friedliche und freundschaftliche Beziehungen. Reschad Bey hat diesen Briefe ein eigenes Schreiben beigelegt, in dem er versichert, daß die Anklage, die Türken und Araber hätten Grausamkeiten an den italienischen Soldaten verübt, auf Verleumdung beruhe. Die Anklagen, die Reschad Bey widerlegt, beziehen sich auf die bei Denna von italienischen Soldaten gefundenen verfallenen Leichen.

**Sfax, 26. Jan.** Der deutsche Dampfer „Pera“ hat die Mitglieder der Expedition des deutschen Notenkreuzes bei El Biban an der tunesisch-tripolitanischen Grenze glücklich gelandet.

**Tripolis, 28. Jan.** In der vergangenen Nacht gegen halb 4 Uhr unternahm der Feind einen Vorstoß gegen Gar-garetsch, der sofort zurückgewiesen wurde. In derselben Stunde fand ein Angriff des Feindes auf die italienischen Schanzen bei Anzara statt, der bis zum Morgen durchgeführt wurde. Gegen Tagesanbruch setzten die türkischen Streitkräfte noch mehr als 3000 Mann auf Anzara ein, die gegen halb 8 Uhr mit bemerkenswertem Nachdruck angriffen, aber durch das Feuer der Italiener auf der ganzen Linie zurückgeschlagen wurden. Um 8.40 Uhr trat der Feind den Rückzug in südlicher und südwestlicher Richtung an, verfolgt von den italienischen Geschossen. Die Verluste der Italiener betragen 2 Tote und 8 meist leicht Verwundete, die des Feindes sind sehr viel größer.

### Die Beilegung des französisch-italienischen Zwischenfalls.

**Rom, 26. Jan.** Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Note: Der französische Botschafter Barrere und der Minister des Äußern Marchese di San Giuliano haben die Umstände, die vor und nach der Beschlagnahme und der Durchsichtung zweier auf der Fahrt von Marseille nach Tunis befindlicher französischer Dampfer durch einen italienischen Kreuzer eingetreten sind, in dem Geiste großer Herzlichkeit geprüft und sind erfreut gewesen, vor jeder anderen Ueberlegung übereinstimmend feststellen zu können, daß bei keinem der beiden Länder irgend eine Absicht daraus hervorgeht, die den Gefühlen aufrichtiger und beständiger Freundschaft, die sie verbinden, zuwider sei. Diese Feststellung hat beide Regierungen ohne Schwierigkeiten zu folgenden Beschlüssen geführt:

1. Die Fragen, die sich aus der Beschlagnahme und Festhaltung des Dampfers „Carthage“ ergeben, werden entsprechend dem 1908 erneuerten französisch-italienischen Schiedsabkommen vom Jahre 1903 einer Prüfung durch den Haager Schiedsgerichtshof unterworfen;

2. Was die Beschlagnahme des Dampfers „Manuba“ und die Festhaltung der an Bord des Schiffes befindlichen türkischen Reisenden anbelangt, Handlungen, die nach Ansicht der italienischen Regierung auf Grund der ihr nach den allgemeinen Grundsätzen des Völkerrechts und nach dem ihr nach Artikel 47 der Londoner Declaration von 1909 zufließenden Rechte erfolgt sind, so werden die besonderen Umstände, unter denen diese Handlungen vorgenommen wurden, und die Folgen, die sich daraus ergeben, ebenfalls der im Haag eingerichteten hohen internationalen Jurisdiktion unterworfen;

3. Um bezüglich der festgehaltenen türkischen Reisenden den status quo ante wiederherzustellen, werden diese dem französischen Konsul in Cagliari übergeben werden, um durch

die von diesem zu treffenden Maßnahmen wieder an den Ort ihrer Einschiffung zurückgebracht zu werden und zwar unter Verantwortlichkeit der französischen Regierung, die die erforderlichen Maßnahmen zu treffen hat, um zu verhindern, daß die türkischen Reisenden, die nicht dem roten Halbmond angehören, sondern Kombattanten sind, sich nach dem französischen Hafen Tunis oder auf den Schauplatz der kriegerischen Operationen begeben.

**Paris, 28. Jan.** Die Agence Havas meldet aus Cagliari aus privater Quelle: Der Präfekt lieferte heute früh die 29 türkischen Passagiere aus. — Der Dampfer „St. Augustin“ ist mit den 29 türkischen Passagieren der „Manuba“ nach Le Frioul in See gegangen.

**Paris, 28. Jan.** Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: Ministerpräsident Poincaré hat den französischen Geschäftsträger in Rom Legrand nach Paris gerufen, um ihn um Auskunft über die Gründe zu ersuchen, die ihn bewogen haben, zu der Ausschiffung der türkischen Passagiere in Cagliari die Ermächtigung zu erteilen.

### Ein neuer Zwischenfall.

Raum ist der französisch-italienische Zwischenfall erledigt, gefüllt sich diesem schon wieder ein neuer Zwischenfall hinzu. Dieser scheint zwar von geringerer Bedeutung zu sein. Der Dampfer „Laviniano“ wurde am Donnerstag Nachmittag 9 Meilen östlich von Janzur nahe der tripolitanischen Grenze angehalten. Dieses Schiff wurde von dem italienischen Torpedobootszerstörer „Fulmine“ nach Tripolis begleitet, nach Kriegscontrebande durchsucht und, da solche nicht vorhanden war, wieder freigelassen.

**Paris, 28. Jan.** Ministerpräsident Poincaré empfing gestern abend den Deputierten Thierch des Departements Bouches-du-Rhône, der lebhaft gegen das Vorgehen der italienischen Kriegsschiffe den französischen gegenüber und insbesondere gegen die Beschlagnahme des Postdampfers „Laviniano“ protestierte. Poincaré erklärte, daß er sich bis er genaue Einzelheiten über den Zwischenfall des Dampfers „Laviniano“ erfahre, vorbehalte, bei der italienischen Regierung Vorstellung zu erheben.

**Tunis, 28. Jan.** Mehrere tausend Personen veranstalteten heute früh vor dem Residenschaftspalast eine Kundgebung unter Hochrufen auf Frankreich. Daraus überreichte eine Abordnung eine Adresse der französischen Kolonie betreffend die Beschlagnahme dreier französischer Dampfer durch die Italiener. Die franz. Regierung wird darin aufgefordert, der unerträglichen Lage ein Ende zu machen, die den Einfluß Frankreichs in Nordafrika gefährde.

### Die Revolution in China.

**Nankin, 27. Jan.** Der Vorsitzende der revolutionär gestimmten Vereinigung zur Beschleunigung der Reformen ist ermordet worden. Die Tat ist auf politische Motive zurückzuführen. Unter der Bevölkerung herrscht Erregung.

**Peking, 27. Jan.** Gegen den früheren Mandchukommandanten der Kaisergarde, Liangpi, war ein Chinese in Offiziersuniform eine Bombe, als Liangpi vor seinem Hause vom Wagen stieg, Liangpi wurden die Beine getroffen, auch erlitt er andere Verletzungen; ein Bein mußte amputiert werden. Der Zustand Liangpis ist ernst. Der Angreifer, wahrscheinlich ein Revolutionär, kam bei der Explosion um. Liangpi, der Reaktionär ist, war kürzlich verdächtigt worden, zu dem Angriff auf die Chinesen in Peking geraten zu haben.

**Peking, 27. Januar.** Gegen den Kommandeur von Tientsin, General Tschunghuatschi, der als entschiedener Gegner der Revolution bekannt ist, wurden heute, als er von Peking zurückkehrend im Wagen von der Station zur Eingeborenstadt von Tientsin fuhr, von einem jungen Chinesen zwei Bomben geworfen. Der Wagen des Generals wurde beschädigt, dieser selbst blieb unverletzt. Der Attentäter suchte zu entfliehen und feuerte auf seine Verfolger, wobei ein Polizeibeamter verwundet wurde. Schließlich gelang es, den Flüchtenden festzunehmen.

Verantwortlicher Redakteur: R. Laub, Altona.  
Druck und Verlag der E. Richter'schen Buchdruckerei in Altona.

*Überzeugend und billig ist  
Dankenswertes Wohlgeschmack  
Ihre Gynastik macht's!*

Die anerkannt vorzüglichen  
Specialmarken der  
**MANOLI**  
Cigarettenfabrik  
**Dandy·Chic·Voilà·  
Gibson Girl**

**Berneck.**  
**Nadelstamm-  
holz-Verkauf.**

Am Freitag, den 2. Februar 1912  
nachmittags 3 Uhr

wird das pro 1912 im Gemeindefeld anfallende  
**Lang- und Strohholz von 548,24 Festm.**  
und zwar 19,90 I. Kl., 122,95 II. Kl., 214,69 III. Kl., 82,72 IV. Kl.,  
76,88 V. Kl., 23,04 VI. Klasse Strohholz 3,50 I. Kl., 4,32 II. Kl.,  
0,74 III Klasse im Submissionsweg verkauft.

Offerte sind bis obengenanntem Zeitpunkt an das Stadtschultheißen-  
amt einzureichen. Das Holz ist von schöner Qualität, auch können die  
Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

**Gemeinderat.**

**Garrweiler.**  
**Straßensperre.**

Infolge Um- bzw. Neubaus der Zinsbachtalstraße von  
der Garrweiler Brücke bis zur Koblisgmühle ist der Verkehr mit Fuhr-  
werken von der Garrweiler Steige unten bis zur Einmündung des Ver-  
bindungsweges von der Garrweiler Steige in die neubebaute Zinsbach-  
talstraße von heute

**bis auf Weiteres gesperrt.**

Während dieser Zeit ist der Verkehr mit leichten Fuhrwerken durch  
die Garrweiler Steige und den Verbindungsweg nach dem Zinsbachtal,  
zur Koblisgmühle und Börsenberg geöffnet.

Garrweiler, den 27. Januar 1912.

**Schultheißenamt:**  
Kalmbach.

**Selbst bei dem  
bescheidensten Einkommen**

kann man sich eine Tasse vorzüglichen Tee leisten.  
Machen Sie einen Versuch mit **MARCO POLO TEE!**  
Sie werden überrascht sein, um wenig Geld einen  
vollen und blumigen Tee zu bekommen! 5 grosse  
Tassen mit Zucker und Milch kosten nur 10-12 Pfg.!

Die Importeure:  
**Franz Kathreiners Nachfolger, G. m. b. H.,**  
München und Hamburg.

Niederlagen bei den Firmen:  
R. H. Müller jr., Th. Schiller, Kootheler.

**Altensteig.**

**Bettfedern u. Flaum  
Bettbarhent und Rösche**

forte

**sämtliche Aussteuerartikel**

empfehlen in schöner Auswahl

**G. Strobel.**

Betten in verschiedenen Preislagen werden  
höchste pünktlich angefertigt.

Betten in verschiedenen Preislagen werden  
höchste pünktlich angefertigt.

**Persil**



**Spitzen-Blousen**

Stückereien, Gardinen und sonstige feine Stoffe sollten nur  
mit Persil gewaschen  
werden. Größte Schonung des Gewebes bei höchster  
Reinigungs- und Bleichkraft.  
Echtlich nur in Original-Paket.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleine Fabrikanten  
auch der weltberühmten  
**Henkel's Bleich-Soda**

**R. Forstamt Enzklösterle.**

**Beig-Holz-Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich  
aus I. Banne 20, 26, 36; III.  
Dietersberg 17, 22, 23, 24; V.  
Säfelopf 2, 3, 6; VI. Langehardt  
14, 16, 32, 35, 36; VII. Rälber-  
wald 1, 15, 20, 33, 34, 39, 65  
Rm. Eichen: 4 Andruck; Bu-  
chen: 4 Scheiter, 16 Prügel,  
221 Andruck; Nadelholz: 892  
Andruck.

Die bedingungslosen Angebote sind  
in Geld pro Rm. ausgedrückt, vom  
Bietenden unterzeichnet u. verschlossen,  
mit der Aufschrift „Angebot auf Beig-  
holz“ bis spätestens Freitag, den  
9. Februar vormittags 10 Uhr  
beim Forstamt einzureichen. Die Er-  
öffnung der Angebote erfolgt un-  
mittelbar im „Waldhorn“ in Enz-  
klösterle.

Abfuhrtermin 1. Juli 1912. Los-  
verzeichnisse und Offertformulare un-  
entgeltlich vom Forstamt.

**Altensteig-Stadt.**

**Beigholz-Verkauf**

am Mittwoch den 31. Januar  
ds. Js., nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathaus, aus Stad-  
wald Priemen Abt. 7 Lammachopf,  
Abt. 9 Pflanzgarten, Abt. 25 Priemen-  
ader, Abt. 29 Sommerhalde und  
Schreibholz aus Abt. 2 bis 34:

- 2 Rm. buchene Prügel
- 7 „ Papierprügel
- 49 „ tann. Prügel
- 218 „ tann. Andruck.

Den 26. Januar 1912.

**Stadtschultheißenamt:**  
Weller.

**Altensteig.**

**Damenfranz**

Donnerstag im  
„Stern“.

**Altensteig.**

**Spanische Orangen**

1 Stück 5, 6, 8 Pfennig  
12 „ 50, 60, 75 „

**feinste Murcia-  
Orangen L. G.**

1 Stück 6, 10 Pfennig  
12 „ 60, 1 Mark

**ft. Murcia-Blut-  
Orangen L. G.**

1 Stück 8, 10 Pfennig  
12 „ 80, 1 Mark

empfehlen aus größeren, frischen  
Sendungen

**Chen. Burghard jr.  
Friedr. Flaig, Conditör.**

**Zimmerfeld.**  
Es wird das ganze Jahr  
**Flachs, Hanf und Abweg**  
von der Dreche weg, zum  
Spinnen, Weben und Bleichen  
angenommen für die bekannte Spin-  
nerei **Schorrente-Nabensburg.**  
Außerdem liefert zur Verarbeitung  
die Fabrik **Flachs u. Hanf** zu 50 Pf.  
und **Abweg** zu 25 Pf. pro Pfd.  
Die Agentur: **J. F. Hauselmann.**

**Altensteig-Dorf.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 1. Februar ds. Js.**  
in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier

freundlichst einzuladen.

**Hans Luz**

**Christiane Schlack**

Obermonteur vom G. E. G.  
von Hord.

von hier.

**Kirchgang 1/2 12 Uhr.**

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Hochzeitskarten**

in billigster und feinsten  
Ausführung liefert die

**W. Riefer'sche Buchdruckerei**

— L. Laut, Altensteig. —

**Wissenschaftliche  
Selbst-Unterrichts-Werke  
Methode Rustin verbunden mit Fernunterricht.**

Der wissenschaftlich  
gebildete Mann.  
Das Gymnasium.  
Das Realgymnasium.  
Die Oberrealschule.  
Das Abiturientenexamen  
Die Höh. Mädchenschule.  
Die Studienanstalt.  
Das Lyzeum  
Das Lehrerinn.-Seminar

Die Handelsschule.  
Einjährig-Freiwillige-  
Prüfung.  
Der Präparand.  
Mittelschulischer-Prüf.  
Der gebildete Kaufmann.  
Der Militärärzter.  
Der Bankbeamte.  
Das Konservatorium.

Diese ausgezeichneten Werke bezwecken: 1. den Besuch  
wissenschaftl. Lehrganzen vollständig zu ersetzen; 2. eine  
umfassende gediegenes Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen  
vorbereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unter-  
richt wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste  
nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in so einfacher und  
gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff ver-  
stehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte  
Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernen dauernd  
befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Ver-  
anlassung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird.  
Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs schreiben kostlos.  
Kleine Teilzahlungen. Ansehenssendungen bereitwilligst.

**BONNESS & HACHFELD, POTSDAM, SO**

**Altensteig.**  
Ein möbliertes  
**Zimmer**  
(heizbar) für 1-2 Herren zu ver-  
mieten.  
**Georg Walz, Schuhmacher**  
bei der Traube.

**Aufgeweckter  
Junge**  
aus guter Familie, welcher die Con-  
ditorei erlernen will, findet gründ-  
liche Ausbildung bei günstigen Be-  
dingungen  
**Magold. Sch. Lang**  
Conditorei und Café.



**„Hahn“  
Maccaroni  
Knorr**

**Fruchtpreise.**  
Altensteig-Stadt.  
Schrannengetiel vom 24. Jan. 1912

	Ältester Preis	Mittelpreis	Jüngster Preis
Neuer Dinkel	8 50	8 38	8 30
Haber	9 40	9 28	9 10
Gerste	10 75	10 62	10 50
Roggen	—	11 50	—
Weißkorn	—	10	—

**Dittualienpreise.**  
1 Pfund Butter . . . . . 1.06 Mt.  
2 Eier . . . . . 17-18 Pfg.

**Gefordene.**  
Stuttgart: Elise Bischoff, Fel.  
Wien: Felix Busse, Leutnant a. D.,  
Wärt., 58 J.  
Gamsstatt: Theresia Sailer, geb.  
d'Angelo.